Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **31 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den, zu Massendemonstrationen kulminiert, wie sie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr vorgekommen sind.

> „In Deutschland muss man dabei geistig gesehen von einer Krise der Nation sprechen. Dort ist die Friedensbewegung gekoppelt mit dem Zerfall des nationalen Denkens."

Tatsächlich ist die deutsche Nation im Zweiten Weltkrieg zerbrochen, und die Deutschen in der BRD und in der DDR sind nichts anderes als eine gespaltene, ja bis zu einem gewissen Grad eine von fremden Streitkräften immer noch besetzte Nation – man denke nur an den andauernden Viermächtestatus von Berlin sowie an die militärischen Sperrzonen in beiden deutschen Staaten. So ist bisher auch kein umfassender Friedensvertrag der ehemaligen Kriegsmächte mit den Nachfolgestaaten des Dritten Reiches nach 1945 abgeschlossen worden. Ein solcher dürfte in unserem Jahrhundert kaum mehr Wirklichkeit werden. Die Friedensbewegung ist aber auch Ausdruck einer in der BRD verbreiteten «Ohne-mich-Stimmung», wie sie im völligen Gegensatz zum politisch und militärisch persönlich engagierten Milizsystem des Schweizers steht. So bleibt es durchaus unsicher, wie sich die Bundesrepublik Deutschland nach weiteren Wahlen und einem allenfalls erneuten Regierungswechsel sicherheitspolitisch verhalten wird. Bereits wird in der BRD wie in der DDR von einer Neutralisierung Deutschlands unter sozialistischer Annäherung oder gar zukünftiger Einheit gesprochen, was ganz im Sinne der von namhaften Schriftstellern mitgetragenen Friedensbewegung wäre. Damit könnte Deutschland, diesmal auf dem Weg über einen Frieden um jeden Preis, erneut zum grossen Unsicherheitsfaktor in Europa werden. Denn Friede um jeden Preis bedeutet zurzeit in der BRD gleichzeitig Aufforderung zum zivilen Ungehorsam, Abkehr von Staatsschutz und nationaler Sicherheit sowie Aufweichung der Bündnistreue zur Nato um den Preis einer rosaroten bis roten Zukunft («Lieber rot als tot»), welche erpressbar wird oder in neue Formen totalitären Staatlichkeit – wie in der DDR – ausmündet.

> „Psychologisches Hauptmittel der deutschen Friedensbewegung ist die Angst, vor allem die Angstmacherei vor einem Atomanschlag auf Deutschland, den es wohlverstanden ohne militärischen wie ohne zivilen Schutz zu vermeiden gelte."

Dies bedeutet nichts anders als die Bereitschaft zur vorbehaltlosen Kapitulation gegenüber einem Stärkeren, auch wenn er nur droht. Die Lage in Europa bleibt deshalb unsicher, weshalb man in unserer sicherheitspolitischen Terminologie zu Recht von einem Zustand des nur relativen, das heisst bedrohten Friedens spricht. Auf der einen Seite ist eine enorme Ballung militärischer Kräfte auf europäischem Boden in Ost und West festzustellen, auf der anderen Seite wird die Sicherheitspolitik in den verschiedenen europäischen Staaten zum Teil mit politischen Mitteln – von gewissen Kreisen bis in die Schweiz hinein – in Frage gestellt.

2. Was heisst eigentlich Friedensbewegung?

Die Friedensbewegung stellt ein Sammelbecken ganz verschiedener politischer und apolitischer Gruppierungen dar, welche sich unter dem losen Mantel «Frieden, Weltfrieden» nur uneinheitlich vereinigen lassen, am ehesten noch unter der gemeinsamen Zielsetzung einer Opposition zum Bestehenden. So finden sich in der Friedensbewegung in der Regel Oppositionelle,

- welche die durch die Sicherheitspolitik geschützten Werte, vor allem die Freiheitsrechte und die staatliche Unabhängigkeit, nicht gefährdet oder in ihrer Bedeutung relativiert sehen,
- oder welche ganz allgemein Befürchtungen und Unsicherheiten im Verständnis der Welt oder der Umwelt von heute zum Ausdruck bringen möchten,
- oder sogar eine völlig andere Grundhaltung im Gegensatz zur herrschenden politischen Struktur oder zu den Leitlinien der staatlichen Regierungspolitik artikulieren wollen,
- wobei grundsätzlich jede militärpolitische Sicherheitspolitik in Frage gestellt wird, ja diese im Extremfall als Unsicherheitspolitik gebrandmarkt wird
- und nicht selten ökologische oder religiöse Friedensvorstellungen als neue Lösung vertreten werden.

So ist unter der Friedensbewegung eine geistige Extremhaltung von meist nicht pragmatisch-aufbauenden, keineswegs realpolitischen, sondern idealistisch bis religiös ausgerichteten Gruppierungen zu verstehen, deren Ziel eine Art Idealgemeinschaft in Frieden, aber ohne notwendige Sicherheit, im Sinne einer sozialethischen oder gar utopischen Vorstellung von weltweit angestrebter Wirkung ist. Aus dieser nicht realpolitischen, das heisst nicht auf die Kunst des Möglichen ausgerichteten Extremhaltung ergeben sich auch die Gefahren der Friedensbewegung gegenüber dem geltenden Recht im heutigen Staat: vor allem dann, wenn sich der Friedensbewegung – wie das in Westeuropa geschehen ist – eine breite Schicht grundsätzlich Oppositioneller anhängt, die Kreise der Staatsverweigerer, der Dienstverweigerer und Zivilschutzverweigerer, die sogenannte ausserparlamentarische Opposition, bei denen der Hauptantrieb in der Gegnerschaft zum Geltenden, zur persönlichen Verpflichtung im Rahmen der Verfassung liegt. Dann können Friedensbewegungen auf einmal gesteuert werden und zum Mittel der Verunsicherung, ja des mehr oder weniger deutlich ausgesprochenen Umsturzes werden – zu einem Mittel der Politik von der Strasse her, deren Ziel die Zerstörung der bestehenden Institutionen ist.

> „In der Friedensdiskussion geht es primär um den politischen Weltfrieden, um die Erhaltung des Friedens und um die Vermeidung eines neuen Weltkrieges oder von Kriegen überhaupt."

Frieden heisst dabei ein Zustand ohne Krieg zwischen Staaten. Was aber angesichts der Friedensbewegungen klar abzugrenzen bleibt, ist die Tatsache, dass es nicht nur die Alternative Krieg oder Frieden gibt, sondern innerhalb des Friedens die Alternative Friede in Freiheit und Unabhängigkeit gegen-

Mobiliar
für
Zivilschutzanlagen
Militärunterkünfte
Beratung – Planung – Ausführung
H. NEUKOM AG
8340 Hinwil-Hadlikon ZH
Telefon 01 937 26 91